Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
Quartiersmanagement Heerstraße

AUSGABE SOMMER 2014

TREFFPUNKT

# Stadtteilfest am 27. Juni 2014

## Wir trommeln Alt und Jung zusammen!

Kurz vor den großen Sommerferien und dem Beginn des Fastenmonats Ramadan findet am Freitag, den 27. Juni, von 14 bis 18 Uhr das Stadtteilfest im großen Hof am Seniorenwohnhaus Heerstraße 455 statt.

In diesem Jahr gibt es etwas Besonderes: Wir feiern das Stadtteilfest Heerstraße Nord mal südlich der Heerstraße, also auf der Seite zum Hahneberg. Das Seniorenwohnhaus an der Heerstraße 455 wird nämlich 40 Jahre alt und für viele Initiativen und Einrichtungen und für die Stadtteilkonferenz war klar: Das muss mit Jung und Alt gefeiert werden! Die Gewobag MB und der Seniorenbeirat des Seniorenwohnhauses Heerstraße 455 sind die Veranstalter und werden vom Quartiersmanagement bei der Organisation des Festes unterstützt.

Die Gäste können sich auf ein lebendiges, buntes Fest im Grünen freuen. Traditionell kommen die aktiven Gruppen aus der Großsiedlung Heerstraße und präsentieren sich an zahlreichen Ständen und mit einem abwechslungsreichen Programm auf der Bühne. So bringt die Big Band von der Carlo-Schmid-Oberschule den Rhythmus und die Musik der Heerstraße zu Gehör, Trommler und Chor der Morgenstern-Grundschule sorgen auf ihre Art für eine interessante Klangkulisse.

Auch das Selbstmitmachen ist gefragt. So können Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sich beim Rollstuhlparcours des Fördererverein, bei Geschicklichkeitsspielen des Jugendzentrums Steig oder am Bastel-tisch des Familientreffs ausprobieren. Die Kiezgemeinde bietet Balancieren auf der Slackline an. Schließlich können ganz Ehrgeizige am Alba-Stand Basketbälle werfen oder die Bolzplatzliga kennen lernen.

Und natürlich gibt es auch Leckeres vom Grill, orientalische Spezialitäten, Kaffee und Kuchen und zum Mitnehmen selbstgemachtes Kräutersalz von der Evangelischen Kirchengemeinde. Glücksrad, Quiz und viele andere Aktivitäten an den Ständen sorgen für jede Menge Abwechslung und Vergnügen für Jung und Alt. Auch an Informationen wird es nicht fehlen. Die Polizei erläutert, wie man sich gegen unliebsame Überraschungen an der Wohnungstür schützen kann, Quartiersmanagement und Treffpunkt-Redaktion berichten über ihre Arbeit im Quartier. Herzlich willkommen zum Stadtteilfest am 27. Juni 2014!

# Grundschule am Amalienhof wird 40

## Auszeichnung und Festtage zum Jubiläum

Ein freundliches „Hos Geldiniz“ empfängt in großen Lettern die kleinen und großen Besucher/innen der Grundschule am Weinmeisterhornweg, die den Weg von unserer Großsiedlung via Sandstraße und Schulhof in die 1974 errichtete Schule finden.

Dabei steht der Willkommensgruß auf türkisch auch für die – vom Schulleiter Bernd Jäke auf der Bildungsnetzkonferenz im April vorgestellte – konzeptionelle Ausrichtung der zahlreichen außerunterrichtlichen Aktivitäten, Arbeitsgemeinschaften und Workshops von „Kunst & Integration“ oder „Sport & Integration“, die im Rahmen des Bonusprogramms, bzw. mit Förderung aus „Soziale Stadt“, angeboten werden.

### Kunst und Sport „sehr gut“

Im Vorfeld des 40. Jubiläums der Grundschule haben die vielen integrativen, die Bewegung und Kreativität fördernde Projekte schon tolle Früchte getragen:

Beim alljährlich im Frühjahr stattfindenden Vattenfall-Crosslauf der Berliner Schulen belegte Mustafa Abdullatif einen hervorragenden 5. Platz unter 99 Konkurrenten des 2003er-Jahrgangs.

Ganz besonders stolz können aber Pädagogen, Eltern und Schüler/innen der „Amalie“ aber darauf sein, dass „ihre“ Kunsterzieherin Anne Rümmler gemeinsam mit Schüler/innen der 5. Klassen mit einem farbenfrohen Ensemble bunter Motive aus den Weltmeeren und der afrikanischen Steppe auf dreizehn ausgemusterten Stühlen den Spandauer Jugendkunstpreis 2014 für die Jahrgangsstufe der 5. und 6. Klassen gewinnen konnte. Bis zum 1. Juni waren die Arbeiten von über 250 Schüler/innen aus 35 Spandauer Schulen, darunter natürlich auch die mit dem Kunstpreis ausgezeichneten Werke, in der Kunstbastion auf der Zitadelle ausgestellt.

### Jubiläumswoche von Mo. bis Sa. 23.-28. Juni

Gründe also genug, um den 40. Jahrestag der Fertigstellung der Schule am Südzipfel der von den 1960ern bis in die 80er Jahre errichteten Großsiedlung links und rechts der Heerstraße gleich eine ganze Woche lang mit vielen Aktionen, Feierstunden und festlichem Tamtam angemessen zu begehen.

Los geht’s am Montag, mit geladenen Gästen aus Politik, Verwaltung und von Einrichtungen des Stadtteils bei der Eröffnungsfeier, mit anschließend viel Theater der Klassen und Theater-AGs der Schule. Am Dienstag dann Tempo, Bewegung und Wettkämpfe mit oder ohne Ball beim großen Schulsportfest. Still und leer wird’s in und rund um die Schule dann am Mittwoch, denn die ganze Schule mit rund 350 Schülern und fast 50 Pädagogen und Mitarbeitern geht wandern. Ziel ist der beliebte Tier-, Saurier- und Freizeitpark Germendorf. Von der Urzeit in die jüngere Geschichte führt dann der folgende Projekttag „Schule früher – Schule heute“ mit viel Lese-, Guck- und Hörstoff für Klein und Groß. Am Freitag dann ist schulfestfrei, denn ab 14 Uhr ist die GsaA mit dabei beim Stadtteilfest im ebenso 40 Jahre alten Wohnblock der GEWOBAG an der Heerstraße 455. Bevor dann mit Info-, Spiel- und Essenständen, mit einem großen Bühnenprogramm, mit Musik, Tanz und Theaterszenen, angeboten von allen Klassen, AGs und der Schulstation, zum großen und bunten Schulfest am Samstag, 28. Juni, von 12 -16 Uhr das Schuljubiläum seinen Höhepunkt und Abschluss findet, zu dem auch alle Nachbarn dies- und jenseits der Heerstraße eingeladen sind.

Der Treffpunkt gratuliert zum Jubiläum und wünscht viel Vergnügen!

*Thomas Streicher*

# Die Gitarre ist mein Instrument!

## Gespräch mit Simone Praetz, Musiklehrerin Christian-Morgenstern-GS

**Kommen Sie aus einer musikalischen Familie?**

Nein, überhaupt nicht. Mein Vater konnte zwar im Gegensatz zu meiner Mutter singen, aber zum Musik machen war gar keine Zeit. Da standen andere Probleme im Vordergrund.

**Welches Instrument haben Sie als Kind gespielt und welche spielen Sie heute?**

Mit elf Jahren habe ich in der Volkshochschule mit einem Gitarren-Kurs angefangen. Meine Eltern habe ich so lange „belatschert", bis sie mir Einzelunterricht erlaubten. Gitarre ist mein Instrument!

Ich spiele noch Djembe (eine Art Trommel), Keyboard und Ukulele und leite den Chor. Mit den Kindern mache ich viel Körper-Percussion.

**Wann war für Sie klar, dass Sie Musiklehrerin werden wollten?**

Als ich im Kindergarten war, wollte ich Kindergärtnerin werden, als ich mal im Krankenhaus lag, fand ich Krankenschwester gut.

Dann aber, ab der ersten Klasse, wollte ich Lehrerin werden, wobei die Fächerwahl zunächst uninteressant war. Mit der 9./10. Klasse hat sich der Weg zur Musiklehrerin herauskristallisiert.

**Gelingt es Ihnen, nicht nur die Kinder für Musik und das Musik machen zu begeistern, sondern auch die Eltern zu interessieren?**

In erster Linie versuche ich, die Kinder zu begeistern und hoffe, dass sie ihre Begeisterung nach Hause tragen. Ich könnte stärker versuchen, die Eltern einzubeziehen.

Sie kommen schon zu Aufführungen und geben positive Rückmeldungen.

Sie können auch gern ihre Kinder zu Chorauftritten begleiten.

**Die Christian-Morgernstern-Grundschule kann sich als „Musikalische Grundschule" bezeichnen. Was gehört dazu?**

Dieses Projekt, ursprünglich aus Hessen, hat mich so begeistert, dass ich es auch hier haben wollte. Inzwischen gibt es in fast allen Bundesländern diese Form. Ziel ist, mehr Musik bei mehr Gelegenheiten mit mehr Kindern zu machen. Ich habe dafür eine zweijährige Ausbildung mit Zustimmung des Kollegiums durchlaufen und bin regionale Koordinatorin für Musikalische Grundschulen.

Meine Aufgabe unter anderen ist, Musik in den Tagesablauf einzubeziehen.

Ich fange jede Unterrichtsstunde mit kleinen Musikübungen an, egal ob ich Deutsch, Sachkunde oder eben Musik unterrichte. Ich ermuntere Kolleginnen und Kollegen, es in ihren Fächern gleich zu tun. In den unteren Klassen gelingt das sehr gut. Fortbildungen dazu erhalten sie von mir in Körper-Percussion, Tanz oder Djembe.

Ich hoffe sehr und bin eigentlich ganz sicher, dass die Schule die zu diesem Projekt gehörende Zertifizierung für weitere drei Jahre erhält und auch gefördert wird.

**Was macht Musik mit Kindern?**

Selber Musik machen fördert die Konzentration. Wenn Kinder mit anderen musizieren, passiert gefühlsmäßig und sozial sehr viel. Mal können sie Dirigent sein, mal spielen oder singen sie einen Solopart, mal müssen sie sich einordnen. Verhaltensauffällige Kinder werden mit Musik aufgefangen.

**Sind Sie bei den Klängen der Heerstraße dabei?**

Ich selbst schaffe das nicht, aber Mohamed Askari bietet ja die Trommelgruppe an. Schön wäre, wenn der Chor mit 40 – 50 Kindern in ein Abschlusskonzert „eingebaut" werden könnte.

**Wenn Sie sich für den Musikunterricht etwas wünschen könnten – was wäre das?**

Zeit!!! Zwei Stunden in der Woche sind zu wenig, auch für Absprachen. Hierfür ich wünsche mir noch jemanden zur Seite. Die Ausstattung mit Musikinstrumenten ist richtig gut.

**Herzlichen Dank für das Gespräch**

*Brigitte Stenner*

# Buch-besprechung

**Andrej Holm**

# Mietenwahnsinn

**Verlag Droemer-Knaur 2014**
**ISBN-13: 978-3426786765**

Am 5. Juni 2014 veranstaltet der Gemeinwesenverein Heerstraße Nord im Kulturzentrum Gemischtes in der Sandstraße 41, 13593 Berlin, ein Symposium zum Thema „Grosswohnsiedlungen“. Einer der Teilnehmer wird Andrej Holm sein. Er forscht an der Humboldt-Universität zu den Themen Stadterneuerung, Gentrifizierung und Wohnungspolitik. Bekannt ist er auch durch seinen Blog zu diesen Themen (www.gentrificationblog.de).

Andrej Holm schreibt auch Bücher. Sein neuestes Werk heißt „Mietenwahnsinn“ und trägt den Untertitel „Warum wohnen immer teurer wird und wer davon profitiert“. Er möchte allen, die daran interessiert sind, die wirtschaftlichen Grundlagen und die politischen Rahmenbedingungen der Wohnungspolitik erläutern. In Teil I geht es um das Geschäft mit den Wohnungen, in Teil II um das Versagen des Staates auf dem Gebiet der Wohnungspolitik.

Im ersten Teil beschreibt Holm nüchtern, sachlich und allgemeinverständlich die wirtschaftlichen Grundlagen der Wohnungswirtschaft. Er zeigt auf, dass es in der Natur des Geschäftes liegt, dass in Städten wie Berlin, Hamburg oder München Mieten steigen, Altmieter stören und es schon mit einem durchschnittlichen Einkommen immer schwerer wird, angemessenen Wohnraum zu finden. Auch die Ausdifferenzierung der Stadt in gute und weniger gute Stadtteile ist die Folge davon.

Im zweiten Teil wird das Buch dann leider stellenweise unsachlich und polemisch. Trotzdem erklärt Holm auch hier allgemeinverständlich die Grundlagen der Wohnungspolitik und die Gründe ihres Versagens in den letzten Jahren. Der Staat verfügt über drei Instrumente, mit denen er auf den Wohnungsmarkt Einfluss nehmen kann: Recht, Geld und Eigentum. Aus allen drei Gebieten hat sich der Staat in den vergangenen 15 Jahren weitgehend zurückgezogen.

Im Mietrecht herrschte lange Stillstand, Förderung gab es kaum noch, und öffentliche Wohnungen wurden zu Hunderttausenden an internationale Investoren verkauft.

Für die Bewohner hier sind zwei Kapitel von besonderem Interesse: Zum einen das über den sozialen Wohnungsbau, da die Siedlung vor allem aus klassischen Sozialbauwohnungen besteht, zum anderen das über die Frage, wie man eine Grundversorgung mit sozialem, also billigem Wohnraum sicherstellen kann.

Den klassischen sozialen Wohnungsbau kritisiert Holm scharf. Die Mieten seien trotz Förderung zu hoch (In Berlin kann man als ALG-2-Bezieher zumeist keine Sozialbauwohnung beziehen). Außerdem bestehe die Bindung bei Mieten und Berechtigten nur für eine bestimmte Zeit und sei dafür viel zu teuer erkauft.

Eine dauerhafte Grundversorgung mit sozialem Wohnraum sei nur über öffentlichen Wohnungsbau sicherzustellen. Für private Investoren lohne es sich einfach nicht, in Wohnungen mit niedrigen Mieten zu investieren.

Zum Abschluss möchte ich noch auf einen Satz des bekannten Berliner Stadtforschers Hartmut Häußermann hinweisen, den Holm in seinem Buch zitiert und der verdeutlicht, dass es nicht allein um soziales Wohnen geht, sondern um die Freiheit als eine der Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung:

*„Die Reichen wohnen, wo sie wollen, die Armen dort, wo sie müssen.“*

Heerstraße Nord gehört zu den Gebieten Berlins, in denen mittlerweile auch viele wohnen müssen. Man fragt sich, wohin sie gehen sollen, wenn die Mieten auch hier nicht mehr bezahlbar sind. *Stefan Pfeiffer*

# Aktion: „Schöne Grüße aus Heerstraße Nord!“

**Donnerstag, 5. Juni 2014, 14 Uhr, Gemeinwesenzentrum, Obstallee 22A-E**

Alle, die im Gebiet Heerstraße gerne leben oder arbeiten, sind aufgerufen, sich am Gemeinwesenzentrum in der Obstallee zu versammeln! Ansichtskarten, auf die Schulklassen, Seniorengruppen, Familien, Kitas usw. geschrieben haben, was ihnen hier gefällt, werden an heliumgefüllten Ballons aufsteigen und vom Wind zu Menschen in anderen Stadtteilen getragen.

Das Gemeinwesenzentrum tritt mit Unterstützung von Bürgermeister Kleebank gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern damit der Berichterstattung in manchen Medien entgegen, die das Wohngebiet undifferenziert in ein schlechtes Licht rücken.

**Stadtwandel – Rolle der Großsiedlungen am Stadtrand von Berlin.**

Zu einer Podiumsdiskussion mit Experten und Beteiligung des Publikums laden ebenfalls am 5. Juni, um 16 Uhr der Gemeinwesenverein und der Paritätische Berlin ins Kulturzentrum Gemischtes in der Sandstraße 41 ein. Mit Dr. Andrej Holm (Humboldt-Uni), Dr. Bernd Hunger (Kompetenzzentrum Großsiedlungen), Thomas Krause (Gewobag), Ricarda Pätzold (Difu), Wolf Schulgen (SenStadtUm). *Cornelia Dittmar*

# Convivium
## Gastmahl im „Pi 8“ in Staaken

An jedem Freitag mache ich mich gegen 12.45 Uhr auf in den Pillnitzer Weg 8. Ich suche dort die Gesellschaft von interessanten Menschen, anregende Gespräche und natürlich auch die Gelegenheit zu einer guten und preiswerten Mahlzeit.

Seit einigen Monaten lädt Constanze Schönbrodt, die Leiterin des Café Pi 8 (www.cafepi8.de), freitags ab 13 Uhr zum „CONVIVIUM“.

Wahrscheinlich fragen Sie sich jetzt wie ich, als ich zum ersten Mal die Einladung dazu bekam, was denn ein „CONVIVIUM“ ist. Wie heutzutage üblich, führte mich mein erster Weg zu Wikipedia. Dort steht: „Convivium (lateinischer Plural convivia, im Deutschen auch Convivien, Tischgesellschaft, Gastmahl) bezeichnete im Römischen Reich ein Bankett der römischen Aristokratie. Convivia zeichneten sich durch überbordende Verschwendung und Prasserei sowie einen höchsten Aufwand an lukullischen Spezialitäten aus … Diese Gastmähler boten neben überschäumender Lebensfreude eine Gelegenheit der Ordnung des gesellschaftlichen Lebens. Hier bildeten sich einerseits die öffentliche Meinung, andererseits die Strukturen der sozialen Hierarchie, wie sie etwa durch die Sitzordnung vorgeprägt wurden.“

Sie sollten sich jetzt (je nach Neigung) weder zu früh freuen noch zu früh aufregen: Der Teil mit der Prasserei findet im „Pi 8“ nicht statt. Im Zentrum des CONVIVIUMS stehen ganz im eigentlichen Wortsinn das Gastmahl und die Tischgesellschaft. Es gibt immer ein komplettes Menü mit Vorspeise, Hauptgang und Nachtisch. An einem Freitag im Mai standen zum Beispiel ein gemischter Blattsalat, Rinderrouladen mit Rotkohl und Salzkartoffeln sowie ein Trifle, eine englische Süßspeise, auf der Karte. Wer Spaß am gemeinschaftlichen Kochen hat, ist eingeladen, freitags ab 10 Uhr bei den Vorbereitungen und der Zubereitung mitzumachen. Ganz Mutige dürfen auch gerne die Gestaltung eines CONVIVIUMS und somit die Rolle des Gastgebers übernehmen. Ich habe mir das nicht nehmen lassen und vor einiger Zeit zu einem griechischen Menü geladen.

Mittelpunkt des CONVIVIUMS ist der große Tisch, um den herum sich alle Teilnehmer ihren Platz suchen. Anders als bei den alten Römern gibt es an dieser Tafel keine Sitzordnung und keine soziale Hierarchie. Im Überfluss gibt es dafür gutes Essen, gute Laune, gute Musik und gute Gespräche. Ein großer Spaß also für alle, die gerne kultiviert speisen und sich unterhalten. Die Zahl der Teilnehmer liegt zumeist zwischen 10 und 20. Es fanden aber auch schon Runden mit 35 Personen statt. Manchmal kommen auch Prominente, so z.B. Raed Saleh, der Vorsitzende der Spandauer SPD und der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus.

Obwohl es drei Gänge gibt, halten sich die Preise im Rahmen. Das CONVIVIUM findet nämlich zu Selbstkosten statt. Je nach Menü und Anzahl der Teilnehmer werden 4 bis 8 € berechnet.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich demnächst auch einmal freitags auf den Weg ins „Pi 8“ machen würden und wir uns dort treffen.

Denn bei aller Freude am guten Essen sind doch die Begegnungen und die Gespräche das Wichtigste am CONVIVIUM.

*Stefan Pfeiffer*

Café Pi8
Pillnitzer Weg 8
13593 Berlin
Tel. 030/363 81 80
**Öffnungszeiten:**
Mo bis Fr 10 bis 18 Uhr
NEU! So 12 bis 18 Uhr

# Zeichen setzen für unseren Stadtteil

Bewohnerinnen und Bewohner haben die Idee, am 5. Juni um 14 Uhr am Gemeinwesenzentrum in der Obstallee „Schöne Grüße aus Heerstraße Nord“ an heliumgefüllten Ballons vom Wind in andere Stadtteile tragen zu lassen, als positives Signal gegen all die negativen Berichte in den Medien über einen Stadtteil, in dem so viele gerne leben, arbeiten, sich engagieren und tolle Angebote machen. Gemeinwesenzentrum und Quartiersmanagement Heerstraße unterstützen diese Aktion. Wir würden uns freuen, wenn viele mitmachen. Auch Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank ist dabei!

Ansichtskarten, auf denene stehen soll, warum wir hier gerne leben und arbeiten

Die „umwälzenden“ Erdarbeiten auf dem großen Spielplatz am Park der Kulturen, Generationengarten, neigen sich dem Ende zu. Schon bald können die vielseitigen Spiel- und Erholungsflächen von den Bewohnerinnen und Bewohnern übernommen werden.

In die Gestaltung der Freiflächen wurden die von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei den Bürgerwerkstätten geäußerten Anregungen und Vorschläge von den Landschaftsplanern der Gruppe F mit eingearbeitet. Dies wird dazu beitragen, dass die Anlagen mehr geachtet werden. Durch Rückschnitt und andere Bepflanzung wurden außerdem unübersichtliche Ecken verringert. Im nächsten Bauabschnitt werden die Beleuchtung verbessert und auf dem Spielplatz noch die gewünschten Schaukeln hinzukommen.

Eine Delegation aus Beauftragtem Büro, Firmen, Bezirk und GSW-Beauftragten hat die Anlage schon einmal abgenommen und für gut befunden.

Die Bewohnerinnen und Bewohnern müssen bitte noch etwas Geduld haben, denn das Gras muss erst noch wachsen ...

## Morgenstern mit Grips

Am 16. Mai präsentierten Kinder, Lehrer/innen und pädagogische Mitarbeiter/innen im Kulturzentrum Gemischtes in beeindruckender Art und Weise mit Film- und Theaterszenen, Rap, Breakdance, Tanz und Comic vielfältige Ergebnisse der Theaterarbeit mit GRIPS Werke e.V. zum Thema Abschied. Dies ist nur eines der erfolgreichen Soziale Stadt Projekte an der Christian-Morgenstern-Grundschule, mit denen Schule zeigt, wie es mit dem Einsatz von Fördermitteln und mit kompetenten Kooperationspartnern wie dem GRIPS Theater oder ALBA e.V. gelingen kann, Strukturen in der Schule nachhaltig zu fördern und die Chancen für Kinder aus unserem Gebiet zu verbessern. Quartiersrat Heerstraße und Steuerungsrunde wollen die erfolgreiche Theaterarbeit mit GRIPS Werke e.V. weiter fördern.

Zusätzliche Projekte, die mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt über das Quartiersmanagement gefördert werden, befinden sich derzeit noch in Vorbereitung und in der Abstimmung mit dem Quartiersrat Heerstraße, in dem die Bewohnerinnen und Bewohner in der Mehrheit sind. **Übrigens:** Ende 2014 wird der Quartiersrat neu gebildet, wer an einer Mitarbeit in dem einmal im Monat tagenden Gremium interessiert ist, kann sich jederzeit beim Team des Quartiersmanagements melden und informieren lassen.

## Es ist soweit!

Das Team des Quartiersmanagements Heerstraße richtet ab Juni einen bisher leerstehenden Laden am hinteren Ausgang des Staaken-Centers gleich bei Gemeinwesenzentrum, KiK und Bibliothek als Treffpunkt für Information und Beteiligung ein. Die Wohnungsgesellschaft Gewobag will bei der Möblierung helfen. Im gut besuchten Einkaufszentrum können wir mit regelmäßigen Sprechstunden noch mehr Bewohnerinnen und Bewohner erreichen.

Hier wird ab Juli auch die ehrenamtliche, von einem Journalisten angeleitete Stadtteilredaktion Treffpunkt tagen. Quartiersrat und Aktionsfondsjury können sich hier treffen, weitere Beteiligungsformen und Nutzungen sind im Gespräch. Wir freuen uns über Ihre Anregungen. Unser Projektbüro am Blasewitzer Ring 32 bleibt weiterhin erhalten, Sie erreichen uns dort unter 61740077 oder kommen einfach mal vorbei.

*Cornelia Dittmar*

# Multitalente bei Theater.Kunst.Stoffe

## Präsentation der Christian-Morgenstern-Grundschule im „Gemischtes“

Mehr geht nicht! Weder mehr Platz für Mitwirkende auf der Bühne, noch für Gäste im Saal, und erst recht köen nicht mehr so vielfältige Begabungen geweckt werden wie bei der neuesten Folge des Theaterprojektes von GRIPS an der „Morgenstern”.

Genau genommen greift der Begriff „Theaterprojekt” zu kurz für das seit fünf Jahren mit Mitteln aus dem Quartiersfonds des QM Heerstraße finanzierten Projekt, das viel, viel mehr als „nur” Theaterspiel ist. Hier werden von den Experten der Theaterpädagogik von GRIPS Werke e.V. die Sinne geschärft, um das Umfeld, die Themen in vielen Facetten zu erfassen und – mit Unterstützung von diversen Experten und unter Einbeziehung der Pädagogen der Schule – dann auch in verschiedenen Kunstrichtungen und Medien zum Ausdruck zu bringen.

Dabei haben sich die Macher/innen von GRIPS und die Kinder der vierten und fünften Klassen der Christian-Morgenstern-Grundschule für die Abschlusspräsentation im Schuljahr 2013/14 mit „Abschied” gerade kein leichtgewichtiges Thema ausgesucht.

In nur vier Workshoptagen haben gut 70 Kinder eigene Theaterszenen, Dialoge, Texte für ihren Rap, Tanz-, Musikstücke und Filmszenen, aber

auch Comicstrips und Daumenkinos entwickelt, gezeichnet, getextet und perfekt realisiert, die ein erstaunlich breites Spektrum vom leichten oder schweren Abschied über Trennung, Verlust und Tod bis zu Chancen des Neuanfangs umschließt.

Die 4. und 5. Klässler haben sich unabhängig vom eigenen Klassenverband für einen der fünf Workshops entschieden – Theater/Text, Theater/Spiel, Musik/Tanz, Film oder Comic. Mit Interviews aus allen Gruppen und mit eigenen Szenen, die vom Umzug, Tod und dem Kampf des Todes erzählten, haben die „Scorpion Masters” der Filmgruppe das Motto „Abschied” auf Videoclips gebannt.

Dass die Workshopgruppen an keine engen Grenzen gebunden waren, haben die Kings of Rap von Theater/Text mit ihren Raps, mit Spielszenen und Tanzakrobatik überzeugend bewiesen.

Dass Abschied neben Verlust auch oft Chancen und Gewinn mit sich bringen kann, haben die Jungs und Mädchen der Gruppe Theaterspiel in drei von ihnen entwickelten und ausgearbeiteten Szenen zum Thema gemacht.

Eigene Geschichten in Text und Bild, Daumenkinos und Strips von Starwars, Geschichten ihrer Helden Jack, Rick, Karlo Kartoffel und anderen mehr haben die „Comic-Profis” einfallsreich erfunden und unterhaltsam durchgezeichnet.

Ein vielmaschiges, buntes Geflecht von Rhythmus, Tanz, akrobatischen Figuren und supercoolen Posen hat das „Net of Breakdance” mit seinen vielfältigen und mitreissenden Choreografien präsentiert.

FOTOS: JÜRGEN SCHEER

Noch ein ABSCHIED steht bald bevor! Einer, der Eltern, Kindern und Akteuren im Stadtteil besonders schwer fallen wird. Michael Ozdoba wird mit dem Schuljahresende in den Ruhestand gehen. Aber die Hoffnung ist groß, dass es für die vielen von ihm initiierten, beförderten und geprägten Angebote in der „Morgenstern”, wie dem Theaterprojekt, noch lange kein Abschied geben wird.

*Thomas Streicher*

# Die Stadtteilzeitung „Treffpunkt“ wird 35

Alles auf Neu im Jahre 1979: Der Gemeinwesenverein zieht endlich in eigene Räume im Gemeinwesenzentrum und nennt sich Treffpunkt. So bekommen die bisherigen „Informationen aus der Heerstraße“, zusammengestellt von zwei Mitarbeitern des Gemeinwesenvereins, ebenfalls diesen Namen: Treffpunkt. Zunächst noch mit einem von Hand gezeichneten Logo, mit Maschine getippten Texten, gezeichneten, ausgeschnittenen und aufgeklebten „Bildchen“. Alles fotokopiert und ab zur Druckerei. Die jeweiligen Mitarbeiterinnen sind auch die Macherinnen der Stadtteilzeitung. Jeden Monat! wird ein Exemplar fertig gestellt.

Jede Ausgabe enthält Themen, die die Bewohnerschaft bewegen: Verkehrssicherheit, Verkehrsanbindung, Verbraucherfragen, Sauberkeit im Wohngebiet, Mietprobleme, Zuzug von Menschen verschiedener Kulturen und viele mehr.

Der Treffpunkt unterstützt Initiativen, die Bedürfnisse vieler Bewohner spiegeln. Informationen zu erfreulichen Ereignissen und Veranstaltungen wie Sommerfesten, Trödelmärkten und der unglaublich beliebten Kinderbörse dürfen natürlich nicht fehlen. Sehr nachgefragt sind die Kleinanzeigen auf den letzten Seiten.

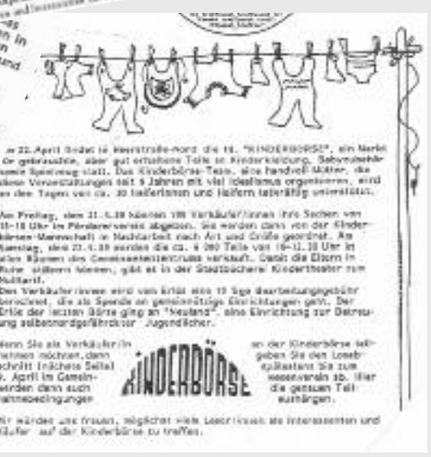
Der Treffpunkt geht mit der Zeit: Das Logo wird modernisiert, das Erscheinungsbild verändert. Mitunter steht die Finanzierung der Stadtteilzeitung auf der Kippe. Immer wieder wird sie „gerettet“.

Verteilt wird sie überwiegend von Schülern gegen ein kleines Taschengeld. Einer der zuverlässigsten Verteiler ist der heutige Fraktionsvorsitzende der SPD, Raed Saleh, der sich als Siebenjähriger! nicht abwimmeln lässt und durchgefroren auch mal einen Kakao bekommt.

Einen gewaltigen Qualitätssprung macht die Stadtteilzeitung 2005, als der größte Teil der Finanzierung durch das Programm Soziale Stadt im Rahmen des Quartiersmanagements Heerstraße gewährleistet wird. Die Redaktion, die mittlerweile überwiegend aus Ehrenamtlichen besteht, wird in einer Medienwerkstatt geschult, um das Erscheinungsbild des Treffpunkts mit einem Layout-Programm am Computer zu formen, was sich als recht kompliziert erweist. Einen größeren Raum nehmen nun Fotos ein.

Die Themen werden auch von den Projekten des Quartiersmanagements bestimmt, die das Bild des Wohngebiets erfreulich verändern. Die Redaktion veröffentlicht weiterhin Artikel zu Miet- und Wohnungsfragen, zur Verkehrssicherheit, informiert über Angebote der Einrichtungen im Stadtteil und andere aktuelle Themen. Nur der Kleinanzeigen-Markt ist erheblich geschrumpft. Der findet sich wahrscheinlich im Internet wieder. Dort kann man die Stadtteilzeitung auch online auf staaken.info lesen.

Der Treffpunkt kann nun auf fünf Katzenleben zurückblicken. Mal sehen, wieviele noch dazukommen. Die Redaktionsmitglieder sind im Laufe der Jahre zum Teil schon etwas ergraut, aber immer noch mit Elan dabei. Neue Redakteure mit frischen Ideen sind jederzeit willkommen.



# Einfach mal wieder ins Grüne

Ein sommerlicher Tag im Frühling und schon zieht es einen wieder raus in die Natur. Mein Ziel ist Kladow, die Wasserflasche und ein gutes Buch im Gepäck. Gute Laune bei diesem Wetter ohnehin. In Kladow angekommen, nutze ich den Tag erst mal für einen ausgiebigen Spaziergang am Wasser entlang.

Zurück im Hafen, verbringe ich die Zeit bis zur Abfahrt der Fähre, die in Kladow immer zur halben Stunde ablegt, mit Lesen und dem Beobachten der Schwäne und des Treibens an der Promenade. Mit der BVG-Fähre geht es nun hinüber zur Station Wannsee. Die neue Fähre ist wesentlich größer und moderner als die alte, hat mehr Plätze für Fahrräder, aber leider kein Außendeck mehr, sie ist halt ein Beförderungsmittel und kein Ausflugsdampfer!

Am Hafen Wannsee habe ich die Auswahl zwischen einer Dampferfahrt und einem Ausflug zur Pfaueninsel. Da ich zuletzt vor ca. 20 Jahren auf der Pfaueninsel war, entscheide ich mich für die Insel.

Mit dem Traditionsbus 218 geht es direkt zur Fähre. Die 3,00 € für die Fähre (inklusive Eintritt) lohnen sich wirklich. Die Pfaueninsel, im Volksmund auch „Die Perle im Havelmeer“ genannt, gehört zum Weltkulturerbe und ist wirklich Natur pur. Keine Fahrräder, fast kein Auto – da nur mit Sondergenehmigung erlaubt – nirgendwo Müll zu sehen und auf der gesamten Insel Rauchverbot.

Dafür überall Pfauen, die so zutraulich sind, dass sie im Abstand von 10 cm direkt in meine Kamera blicken.

Das Highlight der Insel ist das Schloss, das nach den Plänen der Gräfin Lichtenau von 1794 bis 1797 errichtet wurde und der Königsfamilie als Sommerresidenz diente. Der Park wurde von Peter Joseph Lenné in der Zeit von 1821 bis 1834 nach englischem Vorbild gestaltet.

Der Fregattenhafen, der Luisentempel, die alte Meierei und das neogotische Kavaliershaus, das in den 1960er-Jahren als Filmkulisse für Edgar-Wallace-Filme diente, sollte man sich auf jeden Fall anschauen.

Alles in allem ein sehr schöner Tag, den ich wieder mit dem Traditionsbus 218 entlang der Havelchaussee bis zum Scholzplatz beende.

Mit dem M49 geht es dann zurück nach Staaken.

*Jutta M. Bethge*

# Fußball im Verein? Na klar!

## FC Spandau 06 bietet Jugendlichen eine sportliche Heimat gleich „um die Ecke“

Die Fußballduelle zwischen dem Spandauer SV und dem Spandauer BC (Espe) am Ziegelhof waren einst Höhepunkte im Sportkalender der Havelstadt. Von dieser Tradition ist aber nicht viel übrig geblieben. Während der ehrwürdige SSV finanziell ums Überleben ringt, sucht der inzwischen umbenannte FC Spandau 06 nach vielen erfolglosen Jahren nun einen neuen Anfang.

Seit Februar 2013 ist das Vereinsurgestein Gerd Achterberg wieder Präsident am Ziegelhof. Der 73-Jährige hat sich ein großes Ziel gesetzt. „Wir haben eine 108-jährige Tradition und wollen daran anknüpfen. Mein Ziel ist es, im Jugendbereich wieder in allen Altersklassen Mannschaften aufzubauen.“

Gemeinsam mit Jugendkoordinator Tom Schleef besucht Achterberg nun Schulen, den Mitternachtsfußball und die Bolzplatzliga, um Jugendliche für den Vereinssport zu gewinnen. So kam der einstige Zweitligatrainer von Tennis Borussia Berlin auch in das Projektbüro des Quartiersmanagements Heerstraße. Dort trug er sein Anliegen vor: „Wir möchten Jungen und Mädchen eine sportliche Heimat bieten und haben einen Jugendförderverein gegründet, der sich speziell um Jugendliche kümmert.“ So bekommen neue Vereinsmitglieder zum Beispiel Sportbekleidung gestellt. Das Training leiten ausgebildete Fußballlehrer.

Derzeit spielt im Traditionsverein im Juniorenbereich lediglich eine A-Jugend – recht erfolgreich – in der Landesliga. Diese Truppe ist im Moment das Aushängeschild des FC Spandau 06. Die Jungen waren schon in Jütland auf Sportreise, und haben die dänischen Jugendlichen in Spandau zum Gegenbesuch begrüßt. Aus Florida wird demnächst eine Mannschaft erwartet.

Präsident Achterberg legt großen Wert auf eine „familiäre Atmosphäre“ im Club. Im Vereinsheim am Sportplatz finden regelmäßig Feiern statt, es gibt Hausaufgabenbetreuung und Ernährungsberatung.

Wer sich für den Fußball beim FC Spandau 06 interessiert, sollte mal am Ziegelhof in der Wilhelmstadt vorbeischauen. *Paul F. Duwe*

**Ansprechpartner:**
Jugendkoordinator Tom Schleef unter **Telefon 0177-4526842** oder per E-Mail unter *jugendkoordinator@fc-spandau06.de.*

Die A-Jugend vom FC Spandau 06

# Schock am Abfallcontainer

*Nun ist Hilda ja keine Gans, und eine dumme schon gar nicht. Gänse sind doch viel größer als Enten, haben einen langen Hals und machen mächtig Radau, wenn ihnen etwas gegen den Strich geht. Aber warum komme ich Schnatterente auf Gänse zu sprechen? Nun, das ist eine Geschichte, sage ich Euch. Das habt ihr bestimmt noch nie gehört.*

*Ihr kennt doch das Lied „Fuchs Du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her“, oder? Der Fuchs, dieses diebische Biest, ist ja nicht wirklich beliebt, kann mir gestohlen bleiben, der Gevatter Puschelschwanz. Aber neulich habe ich einen gesehen, und sogar bei uns im Wohngebiet. Da geht doch eine von meinen lieben Nachbarinnen zum Müllcontainer, um eine Tüte Abfall loszuwerden. Und was soll ich sagen: Sie öffnet die Klappe und ihr springt ein Fuchs entgegen, der blitzschnell ins Freie huscht.*

*Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie die Gute auf dem Absatz kehrt gemacht hat und zurück ins Haus gestürmt ist. Auch Hilda war entsetzt und flatterte mit einem Kavalierstart davon. Erst viel später auf dem Teich im Südpark kam sie etwas zur Ruhe und dachte lange nach. Ja, ja, wenn es noch die Müllschlucker auf der Etage gäbe, wäre so etwas bestimmt nicht passiert.*

*P.F.D.*

**Beratungszeiten:**
Mo, Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Do 14.00 bis 17.00 Uhr

**Rechtsberatung Schwerpunkt Mietrecht:**
Jeden 1.+3. Montag im Monat, 15 bis 18 Uhr nur mit Termin

**Terminvereinbarungen unter Tel. 030 / 363 41 12**

## TERMINE:

**Montag**

19.00 bis 20.00 Uhr
**Nähkurs**, Obstallee 22 d

**Dienstag**

17.00-18.30 Uhr
**„ADHS im Erwachsenenalter"**
Obstallee 22 d

17.15-18.25 + 19.00-20.00 Uhr
**Gymnastik für Frauen**
Pillnitzer Weg 8

**Mittwoch**

10.30 bis 12.30 Uhr
**„Treffpunkt 50+"**
Obstallee 22 e

**Donnerstag**

10.00 bis 12.00 Uhr
**PAULA (Mutter-Kind-Gruppe)**
Blasewitzer Ring 27

17.30 bis 19.30 Uhr
jeden 2. + 4. Donnerstag
**„Depressionen"**
**Selbsthilfegruppe**
*(nur mit tel. Voranmeldung)*
Obstallee 22 d

18.00-19.00 + 19.00-20.00 Uhr
**Gymnastik für Frauen**
Pillnitzer Weg 21

**Rentenberatung im GWV**
**Herr Weinert (LVA + BfA)**
Telefon 030/366 67 23
(16.30 -18.00 Uhr)
***(immer montags und nur nach telef. Vereinbarung)***

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie unter
**www.staaken.info**
Das Stadtteilportal

# Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V • Obstallee 22 d • 13593 Berlin
Tel. 030/363 41 12 • gwvbln@aol.com • www.gwv-heerstrasse.de

# Hartz IV: Da muss ich mal was klären…

Vielen Bürger/innen kommt das bekannt vor – der Bescheid vom JobCenter kommt – Seite über Seite mit schwer durchschaubaren Zahlen und Berechnungen.

Stimmt das? Warum hat sich die Summe geändert? Ist die Miete richtig, Heizung, Warmwasser und stimmt das Einkommen? Muss ich wirklich umziehen? Welche Rechte und Pflichten habe ich?

Viele Menschen kennen diese schwierigen und wichtigen Fragen. Die Beratungsstelle des Gemeinwesenvereins ist für Bürger/innen in unserem Stadtteil dann ein wichtiger Anlaufpunkt.

Hier beraten und unterstützen wir Sie gern. Aber manchmal kommen auch wir nicht weiter, jedoch gibt es nun eine neue Möglichkeit, Probleme schnell und direkt mit Ihnen gemeinsam zu lösen.

Seit dem 26.8.2013 kooperieren die Beratungsstellen des Gemeinwesenvereins Heerstraße Nord e.V., Treffpunkt Regenbogen in der Neusstadt, „Beratung und Leben gGmbH" mit dem JobCenter Spandau auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung und können so bei schwierigen Fragen und Problemen direkter und schneller als früher Fragen der Ratsuchenden mit dem Jobcenter klären. Das bedeutet, dass Mitarbeiter/innen des Jobcenters direkt vor Ort sind und gemeinsam mit den Beratungsstellen Klärung und Lösungen finden können.

Wir freuen uns, wenn Sie sich bei Bedarf an uns wenden und diese Möglichkeit nutzen. Haben Sie noch Fragen oder wollen einen Termin vereinbaren, dann rufen Sie uns an oder kommen Sie uns besuchen.

*Juliane Stengler*

Der Familientreff Staaken und das Familienzentrum Kita Lasiuszeile laden ein zur Familiendisco im Kulturzentrum Gemischtes.
Erleben Sie Spiel und Spaß mit Ihrer Familie.
Im Vordergrund steht die Freude an gemeinsamer Bewegung mit Musik und Tanz.
Alle Familien mit Kindern zwischen 0 bis 6 Jahren sind willkommen an den Tanz- und Bewegungsangeboten teilzunehmen.

Aktuelle Termine:
Freitag, 4.7.2014
Freitag 12.9.2014

Eintritt pro Familie 2,00 EUR
Weitere Infos unter 0178 / 580 75 87

# „Care Pakete“ für Staaken

Liebe Leserinnen und Leser, vielen Dank für das große Interesse am Thema Demenz, das wir Ihnen in der vergangenen Ausgabe vorgestellt haben. Ihre vielen Anrufe zu Fragestellungen von der Antragsstellung bis zur individuellen Betreuung haben uns gezeigt, dass pflegende Angehörige heute wie vor zehn Jahren vor zahlreichen Herausforderungen stehen und nach Ansprechpartnern und Lösungen suchen.

Der Fördererverein Heerstraße Nord e.V. rief bereits 2004 das Projekt zur Entlastung pflegender Angehöriger „Care Express Spandau“ ins Leben. Durch das Engagement der Beteiligten entwickelte sich dazu ein reichhaltiges Betreuungsangebot für Menschen mit Gedächtnisstörungen und Demenz.

Am 7. Juli startet nun im Pillnitzer Weg 21 ein weiteres Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz. Neu ist, dass auch Gäste mit Pflegebedarf fachgerecht betreut werden können. Unsere speziell geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen kümmern sich liebevoll um die individuelle Förderung jedes Einzelnen.

Jeden Montag von 14.30 bis 17.30 Uhr treffen wir uns bei Kaffee und Kuchen zum gemeinsamen Plaudern. In fröhlicher Atmosphäre fällt es leicht, vertraute Lieder zu singen, spielerische Gedächtnisübungen zu machen, miteinander zu tanzen oder Sitzgymnastik zu üben.

In der Zwischenzeit haben Sie als pflegende Angehörige bei einem Kaffee die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen oder sich individuell von der Sozialarbeiterin beraten zu lassen.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:
Anika Steinborn Sozialarbeiterin,
Telefon (0 30) 364 794 - 25,
E-Mail: a.steinborn@foev-hn.de

Fördererverein
Heerstraße Nord e.V.
Obstallee 22c - 13593 Berlin - Telefon (030) 375 898-0
www.foerdererverein.de - info@foev-hn.de

# Preiswerte Hilfen im Quartier

## FÖV Service bietet viele haushaltsnahe Dienstleistungen

Die FÖV Service gemeinnützige Integrationsgesellschaft mbH ist einer der größten Arbeitgeber im Gebiet. 37 Frauen und Männer sind in verschiedenen Bereichen angestellt, 15 von ihnen haben eine anerkannte Schwerbehinderung.

Alle Mitarbeiter sind voll in den Arbeitsprozess integriert. Das gemeinnützige Unternehmen bietet drei Schwerpunkte an: Hausnotruf, Objekt- und Sonderreinigung sowie Gartenbau- und Gartenpflege.

Die FÖV Integrationsgesellschaft wurde 2010 gegründet und ist eine Tochter des Fördererverein Heerstraße Nord e.V. in der Obstallee 22c. Sie hat ihre Büros am Pillnitzer Weg 8. Dort werden Aufträge angenommen und Arbeitseinsätze organisiert. Das Besondere an dem gemeinnützigen Unternehmen besteht darin, dass Menschen mit Behinderung entsprechend ihren Fähigkeiten eingesetzt werden.

### Große Bereicherung

Claudia Bender ist seit zwei Jahren Assistentin der Geschäftsführung. Die gelernte Architektin sieht seither, wie sich das Unternehmen immer mehr in der Nachbarschaft verankert: „Ganz viele Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen haben, sind bei uns vollwertig in die Leistungserbringung einbezogen.“ So können Gehörlose beispielsweise sehr gut in der Reinigung arbeiten. „Wir nehmen die Menschen, so wie sie sind. In der Gemeinschaft können sie etwas für alle schaffen. Das ist eine große Bereicherung“, erzählt Claudia Bender.

### Steigende Nachfrage

Das Konzept der gemeinnützigen Gesellschaft geht auf. In allen Bereichen gibt es Zuwachs an Aufträgen. Jetzt soll noch ein weiteres Arbeitsgebiet hinzukommen, die Haustechnik. Insgesamt gilt, dass preiswerte haushaltsnahe Dienstleistungen in der Nachbarschaft angeboten werden. Dabei kann es sich um Fensterputz und Wohnungsreinigung, das Erledigen von Einkäufen, Renovierungen, Arbeiten im Sanitärbereich oder um die Verlegung von Teppichboden handeln. Menschen, die Hilfe gut gebrauchen können, bekommen kostenlos eine Beratung und einen Kostenvoranschlag. Dann wird die Dienstleistung zuverlässig erledigt.

Wenn Sie auch mal etwas Unterstützung zum Beispiel im Garten benötigen, können Sie gern werktags in der Geschäftsstelle der FÖV Service Integrationsgesellschaft anrufen, Tel. 030-779 079 960. Ein wichtiges Aufgabengebiet ist auch der Hausnotrufdienst. Vom Pillnitzer Weg 8 aus sind Hilfskräfte schnell vor Ort, wenn sie im Quartier gebraucht werden. Weitere Informationen über das Dienstleistungsunternehmen sowie Kontaktadressen auf www.foev-service.de

Spezialisiert auf Dienstleistungen: Team der FÖV Integrationsgesellschaft

# Die Stadtteilkonferenz hat neue Sprecherinnen

Seit Jahren hat Viola Scholz-Thies von Gemeinwesenverein Heerstraße Nord und FamilienTreff Staaken in einer ihrer Multifunktionen mit Bravour die monatliche Stadtteilkonferenz der Einrichtungen und Akteure der Großsiedlung Heerstraße angeführt.

Doch jetzt sind noch weitere Funktionen und Aufgaben bei der Leiterin des Familientreffs Staaken dazugekommen, so dass ein Ende als Sprecherin der Stadtteilkonferenz unumgänglich wurde.

Es brauchte schon mehrere Anläufe, bis eine neue Co-Sprecherin gefunden werden konnte, die an der Seite von Nakissa Imani Zabet das Leitungsduo der Stadtteilkonferenz bilden will.

Bei der April-Tagung des Gremiums wurde von den anwesenden Vertreter/innen der Vereine und Einrichtungen von „Heerstraße" nun ein neues Sprecherteam gewählt. Einstimmig wurde neben Nakissa Imani Zabet, die diese Funktion seit drei Jahren ausübt, die stellvertretende Leiterin der Kita Regenbogen, Daniela Peters, als neue Sprecherin des Gremiums gewählt. (siehe Foto)

Die TREFFPUNKT-Redaktion wünscht viel Erfolg und bedankt sich bei Viola Scholz-Thies für ihre langjährige Tätigkeit im Ehrenamt als „Sprecherin der Stadtteilkonferenz".

# Das Aufreger-Thema MÜLL

Die „Dreckecke" im Gebüsch am Parkplatz der Grundschule hat viele gestört. Nun endlich hat das Ordnungsamt veranlasst, dass zumindest mehrere olle Matratzen und weiterer Sperrmüll abgefahren wurden. Leider liegt in den Büschen aber immer noch reichlich kleinerer Müll und der Parkplatz macht neben dem gerade mit Fördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt neu gestalteten großen Spielplatz weiterhin einen verwahrlosten Eindruck. Hier muss das Bezirksamt noch mal ran!

Auch die von der GSW in eigener Regie neu angelegten großen Müllplätze sorgen in der Nachbarschaft weiter für Verdruss und Diskussionen, tragen sie doch ganz offensichtlich zur allgemeinen Vermüllung der Freiflächen bei und stinken schon jetzt zum Himmel. Wie soll das erst im Sommer werden!? Hinter der Bibliothek ist der mit öffentlichen Mitteln angelegte „Lesegarten" noch nicht eröffnet, da baut die GSW ein paar Meter weiter direkt neben den Sandkasten eine große Fläche zur Müllentsorgung mitten auf den Platz, genau dorthin, wo man sich einen Brunnen, ein Denkmal, eine Sitzskulptur, ein Schmuckbeet, einen Baum mit Rundbank … auf jeden Fall etwas ganz anderes als Müll vorstellen möchte.

*Neue Spielgefährten für Klein-Erna am Müllcontainer*

Liebe GSW, was soll das denn? Davon war in dem Beteiligungsverfahren zur bedürfnisgerechten Umgestaltung der Freiflächen, die gerade unter Einsatz erheblicher Fördermittel über das Programm Soziale Stadt umgesetzt wird, nicht die Rede!

*Die Redaktion*

# Den Umgang mit Feuer lernen

Feuer fasziniert einerseits die Menschen, kann aber auch große Angst machen. Wie geht man richtig mit diesem Element um? Dieser Frage stellt sich ein Projekt im Quartier, bei dem Kinder und Jugendliche den sachgemäßen Umgang mit Feuer erlernen können.

Schon in den Osterferien fand im Geschwister-Scholl-Haus (GSH) ein Kurs mit 20 Jungen und Mädchen statt. Dabei wurde der Bau einer kleinen Feuerstätte auf sicherem Untergrund erlernt.

Krönung war das Abschlussfest mit Lagerfeuer, Grillwürstchen und Stockbrot, zu dem auch Eltern und Geschwister eingeladen waren.

Dieses noch weiter laufende Projekt finanziert das Programm Soziale Stadt. Mitarbeiterinnen von KiK und GSH wurden speziell dafür geschult, Kindern grundlegendes Wissen über Feuer auch mit Hilfe von praktischen Übungen zu vermitteln.

Kitas, Familienzentren oder Vereine können sich gern im GSH bei Tamara Müller, Telefon 366 88 17, melden und dort Know-how und die eigens angeschafften Eimer und Bleche für einen „Feuerkurs" an ihrer Einrichtung „buchen". *Paul F. Duwe*

# 2. Gesundheitstag am 14. Juni

„Zeit für Gesundheit“ so lautet das Motto für den 2. Gesundheitstag am Sonnabend, 14. Juni 2014, im Staaken-Center.

Von 10 bis 18 Uhr werden Ärzte, Krankenhäuser, Pflegedienstleister, Vitalanbieter und Vereine an Ständen über Fragen rund um die Gesundheit informieren.

Die Läden aus dem Center beteiligen sich mit speziellen Angeboten und Überraschungen.

Die Besucher können unter anderem bei Quizspielen rund um gesundes Obst und Gemüse ihr Wissen testen.

Wenn Sie mehr über den Aktionstag erfahren wollen, können Sie gern die Centermanagerin Ulrike Schmidt unter 36 47 80 82 anrufen.

# WAS WANN WO

## Jugendzentrum STEIG

Räcknitzer Steig 10
13593 Berlin
Telefon 030/36 32 506

**Für alle Skater:**
STEIG-Contest am 5. Juli 2014
ab 14.00 Uhr
Anmeldung ab 12.00 Uhr
Startgeld 3,00 EUR
BBQ, Musik und gute Laune

**Ferien im STEIG:**
Sport, Spiele und Ausflüge finden statt in den beiden Wochen vom 14.7. bis 25.7.
**Schließzeit: 28.7. bis 15.8.2014**
Ferienabschluss oder auch Vorfreude auf das nächste Schuljahr in der Woche vom 18. bis 22.8.

## Familiensonntage

Cosmarweg 71
13591 Berlin
**Sonntags 14 - 18 Uhr**
22.6. Knollen & Zwiebeln
29.6. Der Garten wartet ...
6.7. Ferien Spaß ...
31.8. Sommerfrische ...
7.9. Holz und Werkzeug
14.9. Garten und Spaten
21.9. Erntedank
28.9. Obst und Gemüse

## Stadtteilfest 2014

am Freitag, 27. Juni
von 14 bis 18 Uhr
im großen Hof am
Seniorenwohnhaus,
Heerstraße 455

## Grundschule am Amalienhof

40 Jahre Festwoche
23. bis 28. Juni 2014
Eröffnung: Mo. 23. Juni
Sportfest: Di. 24. Juni
Großes Schulfest
Sa. 28. Juni, 12 bis 16 Uhr

Kulturzentrum Gemischtes,
Sandstraße 41,
Telefon 315 62 623

## Bürgersteiglesungen

immer donnerstags:
bei schönem Wetter draußen,
bei Regen im Saal

12.6.2014, 19.00 Uhr
Liederliche Lesung „Triebe, Liebe, Trallala“, mit Autorin **Ute Apitz**

17.7.2014, 19.00 Uhr
FRIDO - eine deutsche Stimme!
mit **Anant Kumar**

14.8.2014, 19.00 Uhr
„Schweigsame Ferne“
mit Autorin **Ruza Kanitz**

## Kindertheater

Do, 26.6.2014, 10 Uhr
„Quak Pieps Miau“
mit dem Zuckertraumtheater
für Kinder von 3 bis 8 Jahren

Genauere Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender, Tel. 030/315 62 623 oder www.gemischtes.net

## Konzert mit dem Kasbek-Ensemble

Musik aus Südosteuropa mit Balalaika, Geige, Cello und Gesang
Sonntag, 17.8.2014

## Regelmäßige Angebote:

**Familienkochkurs**
Samstags 10.00 - 15.00 Uhr
23.8. / 20.9. / 25.10.2014

**Streetdance und HipHop**
Montags
15.00 - 16.00 Uhr (5-8 Jahre)
16.30 - 18.00 Uhr (ab 8 Jahre)
(nicht in den Schulferien)

**Gymnastik für Frauen**
Dienstags 17.00 - 18.00 Uhr

**Kindertanz**
Donnerstags 15.00 - 18.00 Uhr
(nicht in den Schulferien)

**Tanzen im Gemischtes**
Mittwochs
2. Juli 2014, 15.00 - 17.00 Uhr

**Impressum**
**Herausgeber:** Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
**Redaktion/Medienwerkstatt:** Jutta M. Bethge, Cornelia Dittmar, Paul F. Duwe, Dagmar Hecker, Ulrich Kluge, Stefan Pfeiffer, Alfred Seliger, Brigitte Stenner, Thomas Streicher
**Fotos:** Thomas Streicher, Jürgen Scheer, Archive **Layout:** Ulrich Kluge

QM Heerstraße

**Anschrift der Redaktion:**
Kulturzentrum Gemischtes, Sandstr. 41, 13593 Berlin, Tel. 315 62 623
mail@gemischtes.net *oder*
QM Projektbüro Blasewitzer Ring 32, Tel. 617 400 77 - Fax 617 400 76
treffpunkt@heerstrasse.net
**Druck:** Druckerei Conrad, Auflage 8.500

Der **Treffpunkt** wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil - Teilprogramm Soziale Stadt“.